

forum santé ~ gesundheit

Für eine nachhaltige Gesundheitspolitik

Donnerstag, 17. Januar 2008

Bern, Hotel Allegro Kursaal

- Ab 10.00 Uhr **Begrüssung der Teilnehmenden**
- 10.30-10.45 Uhr **Eröffnung der Tagung**
Antoine Bailly, Universität Genf, Präsident Forum Santé-Gesundheit
Mauro Gabella, Vizepräsident Region Zentral- und Südeuropa, Direktion der Gruppe sanofi-aventis, Paris
- 10.45-11.15 Uhr **Präsentation der Ergebnisse der Arbeitsgruppe Forum Santé-Gesundheit**
Vorsitz: Martin Lysser, Zentrale Informatik Inselspital, Bern
Anne-Marie Bollier, Apothekerin,
Westschweizer Delegierte der Schweizerischen Patientenorganisation, Satigny
Carole Chichignoud, Universität Genf
- 11.15-12.00 Uhr **Abstimmung der Teilnehmenden über die wichtigsten Vorschläge**
Moderation: Iwan Rickenbacher, Beratung und Kommunikation, Brunnen
- 12.00-13.45 Uhr Mittagessen
- 14.00-15.00 Uhr **10 Jahre Vorschläge von Forum Santé-Gesundheit im Fokus**
Moderation: Beat Künzi, Swisspep-Institut für Qualität & Forschung im Gesundheitswesen, Gümligen
- **Fritz Britt**, Direktor santésuisse, Solothurn
 - **Jean-François Steiert**, Nationalrat,
Vizepräsident des Dachverbandes Schweizerischer Patientenstellen, Freiburg
 - **Felix Gutzwiller**, Ständerat, Universität Zürich
 - **Pierre-François Unger**, Regierungsrat, Departement Wirtschaft und Gesundheit, Genf
- 15.00-16.00 Uhr **Diskussion**
- 16.00-16.30 Uhr **Zeitzeuge**
Francesca Colombo, Ökonomin, OECD, Wirtschaftsdepartment der OECD in Paris
(Hauptverfasserin des OECD-Berichts zum Schweizer Gesundheitswesen)
- 16.30-17.00 Uhr **Zusammenfassung**
Antoine Bailly, Universität Genf, Präsident Forum Santé-Gesundheit
John Huss, General Manager sanofi-aventis (schweiz) ag, Genf
- 17.00 Uhr **Ende der Tagung und Abschlusskaffee**

Anmeldung und Auskünfte:

Forum Santé-Gesundheit
sanofi-aventis (schweiz) ag
Postfach 361 – 1217 Meyrin 1
E-Mail: forumgesundheit@sanofi-aventis.com
Fax 022 989 04 68

www.forumgesundheit.ch

17. Januar 2008, Bern, Hotel Allegro Kursaal



Gesundheitspolitik wohin? 10 Jahre zukunftsorientierte Empfehlungen

Wozu eine Tagung von Forum Santé-Gesundheit am 17. Januar 2008 in Bern?

Die Diagnose ist einfach: Seit der Einführung des KVGs haben sich der Korporatismus und die Konflikte unter den Playern im Gesundheitswesen zunehmend verschärft, die Kostenspirale dreht sich weiter, und unterschiedliche Interessen führen zu widersprüchlichen Entscheidungen und Blockaden – mit dem Ergebnis, dass das Schiff «Gesundheit» steuerlos dahintreibt. Dem Patienten wird keine Beachtung geschenkt, denn die angestrebten Reformen beschränken sich einzig darauf, den Leistungskatalog zu kürzen.

Die Arbeitsgruppe Forum Santé-Gesundheit setzt sich seit zehn Jahren für eine qualitativ hoch stehende Gesundheitsversorgung ein und möchte dazu beitragen, dass das Gesundheitswesen aus der Sackgasse herauskommt. Mit einem neu gewählten Parlament – Playern, die sich des Ausmasses der Krise bewusst sind – soll dieses Ziel ab 2008 angestrebt werden. Unsere Empfehlungen sind einfach, umfassend und für alle akzeptabel. Die Tagung am 17. Januar 2008 ist ein erster Schritt in Richtung einer Roadmap zur Verbesserung unseres Gesundheitswesens.

Wer ist die Gruppe Forum Santé-Gesundheit?

Die Gruppe Forum Santé-Gesundheit ist in der von Verbandsinteressen, ideologischen Blockaden und Kurzsichtigkeit geprägten Schweizer Gesundheitslandschaft einzigartig und sieht sich als unabhängige, Disziplinen und Ideologien übergreifende Plattform zur Formulierung von Empfehlungen für die Zukunft der Gesundheitspolitik. Die aus ehrenamtlichen Mitgliedern bestehende Arbeitsgruppe richtet ihre Überlegungen auf **vier Ziele** aus: **Förderung einer ganzheitlichen Sichtweise, Erhaltung einer qualitativ hoch stehenden Gesundheitsversorgung, Empfehlung von mittel- und langfristigen, für alle akzeptablen Lösungen sowie Entwicklung eines Gesundheitskonzepts, das den Patienten in den Mittelpunkt stellt.**

An den jährlich stattfindenden Tagungen stellt Forum Santé-Gesundheit seinen Bericht und seine Empfehlungen einem breiten Publikum vor. Es verschafft sich ausserdem bei den Entscheidungsträgern und den Playern des Gesundheitswesens mit seinen Newslettern und Publikationen «Für eine qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung in der Schweiz» Gehör. Weitere Informationen finden Sie auf der Website: www.forumgesundheit.ch. Die Arbeitsgruppe wird von sanofi-aventis (schweiz) ag und der Universität Genf logistisch unterstützt.

Gesundheitspolitik wohin?

Auf dem Weg zu einer «Gesundheits-Roadmap»: Empfehlungen 2008 der Gruppe Forum Santé-Gesundheit

Im Bereich Gesundheitspolitik setzt die Arbeitsgruppe Forum Santé-Gesundheit zwei Prioritäten:

- Eine ganzheitliche Sicht des Gesundheitswesens und die Betrachtung der Gesundheit als wirtschaftliche und gesellschaftliche Investition.
- Eine verfassungsmässig verankerte Verantwortung des Staates für die Volksgesundheit.

Von diesen zwei Prioritäten ausgehend empfiehlt Forum Santé-Gesundheit:

- Alle Players des Gesundheitswesens, auch die Patienten, mittels bildungspolitischen, institutionellen und rechtlichen Massnahmen in die Verantwortung nehmen, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen: die Volksgesundheit.
- Für einen eingeschränkten und regulierten Wettbewerb sorgen, der nach dem Solidaritätsprinzip funktioniert, ohne Risikoselektion.
- Die Information über das Gesundheitswesen verbessern, damit es von verantwortungsbewussten Playern gesteuert werden kann.
- Gesundheitsnetzwerke, Gesundheitspartnerschaften und «Managed Care» fördern.

Auf diese Weise, das heisst, durch Lösungsansätze zur Verbesserung der Lebensqualität, der Kompetenzen und der



Förderung von – nicht nur medizinischen – Netzwerken in Verbindung mit Finanzierungslösungen, wird es möglich sein, eine qualitativ hoch stehende Gesundheitsversorgung für alle aufrechtzuerhalten. Dank Prävention und einer verbesserten Verwaltung könnten wir den Bedürfnissen von morgen gerecht werden. Es bliebe nun die Aufgabe, im Rahmen der Gesundheitsplanung und zur zeitlichen Ausrichtung der Gesundheitspolitik die Vorteile jeder Massnahme abzubilden.

Wir empfehlen deshalb den Behörden auf Bundes- und auf Kantonsebene sowie den Verantwortlichen unseres Gesundheitswesens, zusammen mit den Berufsgruppen und den Patienten einen Prozess zur Schaffung einer «Gesundheits-Roadmap» in Angriff zu nehmen.

Die zu treffenden Massnahmen lassen sich unter vier Punkten zusammenfassen und sind auf der nächsten Seite graphisch dargestellt:

1. Sofortige Entwicklung eines transparenten Informationssystems mit verlässlichen Indikatoren auf allen Ebenen. Jeder Partner im Gesundheitswesen ist für die Ausarbeitung und die Bereitstellung der ihn betreffenden Daten verantwortlich.
2. Organisation der Gesundheitsplanung auf gesamtschweizerischer Ebene; Förderung von Gesundheitspartnerschaften, von Managed Care und von krankheitsbezogenen Fallpauschalen (DRG-Diagnosis Related Groups), von Unterstützungs-, Bildungs- und Verwaltungsmassnahmen.
3. Entwicklung einer Qualitäts-Charta mit dem Ziel der Gesundheitsförderung und der Aufwertung der Pflegeberufe; verbesserte Steuerung des Gesundheitswesens durch klare Definition der Aufgaben des Staates unter Einbezug einer ganzheitlichen Sicht des Gesundheitswesens.
4. Sicherstellung der Kompatibilität der Reformen mit Europa, besonders in den Bereichen Ausbildung, Gesundheitssicherheit, Qualität sowie Gesundheitsdaten und -informationssysteme.

2008	↓ — Bevorzugung von ganzheitlichen Massnahmen und von Prävention — Förderung der Solidarität und Suche nach Finanzierungsquellen — Empowerment aller Gesundheitsplayers	Treffen von Massnahmen zur Verbesserung der Information und ihrer Transparenz
2010		Organisation der Gesundheitsplanung auf gesamtschweizerischer Ebene Förderung von Gesundheitspartnerschaften und Pflegenetzwerken sowie der Übergabe von Verantwortung an die Partner Entwicklung einer Qualitäts-Charta mit dem Ziel der Gesundheitsförderung und der Aufwertung der Pflegeberufe
2012		Übertragung der Verantwortung für die Volksgesundheit an den Staat Sicherstellung der Kompatibilität mit Europa (Bildung, Sicherheit, Information usw.)
2014		Inangriffnahme einer umfassenden Revision des KVGs
Zeit		

Zeitzeuge an der Tagung vom 17. Januar 2008

Francesca Colombo: Ökonomin, Wirtschaftsdepartment der OECD in Paris

(Hauptverfasserin des OECD-Berichts über das Schweizer Gesundheitswesen)



Francesca Colombo ist Gesundheitsökonomin und arbeitet in der Gesundheitsabteilung der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in Paris. Sie stiess 1999 als Nachwuchsökonomin zur OECD und ist der Organisation seither treu geblieben. Francesca Colombo ist Verfasserin mehrerer Stu-

dien über Themen der Gesundheitspolitik in OECD-Mitgliedsstaaten, unter anderem eines Projekts über die Rolle privater Krankenversicherer in verschiedenen OECD-Ländern und Analysen des koreanischen, mexikanischen und schweizerischen Gesundheitswesens. Vor ihrer Tätigkeit für die OECD arbeitete sie als Gesundheitsökonomin im Gesundheitsministerium von Guyana im Rahmen eines Austauschprojekts des British Overseas Development Institute (ODI). Sie studierte an der Bocconi-Universität in Mailand (Italien) und an der London School of Economics (England).